

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Druckanstalt: Tagesblatt Riesa.
Gemein Nr. 20.

Postkonton: Belpzig 21866.
Wozelasse Riesa Nr. 52.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 26.

Donnerstag, 31. Januar 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundchrift-Seite (7 Zeilen) 25 Pf., Preispreis 20 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erstreckt, wenn der Betrag verfährt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rechnung gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezogler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Richard Dörschel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Mit Rücksicht auf die weitere Verschlechterung der Schlachtausbeute der Rinder, namentlich der aus den Leberfleischgebieten gelieferten, und die Notwendigkeit, zeitweilig den Fleischbedarf der großen Städte zum Teil mit Gefrierfleisch zu decken, sowie auf die hohen Preise der zur Wurstherstellung erforderlichen Stoffe und Zutaten erhalten die §§ 1 und 4 der Bekanntmachung über einheitliche Höchstpreise für Rind-, Kalbfleisch und Wurst vom 12. Dezember 1917 (Sächsische Staatszeitung Nr. 297) folgende Fassung:

§ 1. Für die Abgabe an Verbraucher dürfen nur Preise für Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage, Kalbfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage, Hackfleisch, Blutwurst, Leberwurst, Brühwurst und Mettwurst festgesetzt werden. Die Abgabe von Fleisch ohne Knochen (mit Ausnahme des Hackfleisches) wird untersagt. Die Knochenbeilage darf nicht mehr als ein Fünftel der abgegebenen Fleischmenge betragen. Verboten ist die Herstellung einer anderen Wurstart als der vier genannten.

§ 4. Als Höchstpreise werden festgesetzt:

Für 1 Kilogramm in	Preisstufe A	Preisstufe B	Preisstufe C
a) Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage	4,50 M.	4,00 M.	3,80 M.
b) Kalbfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage	3,70 "	3,50 "	3,30 "
c) Hackfleisch	5,00 "	4,80 "	4,60 "
d) Blutwurst			
e) Leberwurst und Brühwurst	4,40 "	4,10 "	3,80 "
f) Mettwurst	5,00 "	4,80 "	4,60 "

Sodern die Kommunalverbände keine niedrigeren Preise bestimmen, wozu sie beim Vorliegen der Voraussetzungen nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet sind, gelten die vorstehenden Preise als Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

Dresden, am 29. Januar 1918. 794 II B 425
Ministerium des Innern. 425

Nachstehend unter c) wird die für den Bezirk der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft auf das Jahr 1918 aufgestellte Liste der Sachverständigen, aus deren Reihe

- a) die Sachverständigen zur Ermittlung und Feststellung der Entschädigungen für wegen Seuchen getöteter Tiere, nach § 6 der Verordnung über die Entschädigung für Viehverluste durch Seuchen vom 6. April 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 51), sowie
- b) die Mitglieder zu dem in Fällen von § 9 unter b) des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehverficherung betr., vom 2. Juni 1898 in der Fassung vom 25. April 1906 zusammentretenden Bezirksprüfungsausschuss zu wählen sind, bekannt gegeben.

Großenhain, am 30. Januar 1918.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Radoburg	Gutsbesitzer Heinrich Richter,
Abelsdorf	Gutsauswägler August Heinrich Gaaße,
Altels	Gutsbesitzer Bruno Kroppe,
Bahlitz	Gutsbesitzer Robert Engelmann,
Bauba	Gutsbesitzer Arthur Albrecht,
Bärnsdorf	Gutsbesitzer Arthur Kante,
Bärwalde	Gemeindevorstand Kranke,
Beiersdorf	Gutsbesitzer Max Große,
Verbisdorf	Gemeindevorstand Delemann,
Vieherach	Gutsbesitzer Ferdinand Heinrich,
Blattersleben	Gemeindevorstand Hermann Kuntzsch,
Blochwitz	Gemeindevorstand Frießner,
Boberlen	Gutsauswägler Karl Fehrmann,
Boden	Gemeindevorstand Müller,
Böbla b. Gr.	Gutsbesitzer Karl Adolf Gähne,
Böbla b. D.	Gutsbesitzer Julius Gönike,
Brodwitz	Rittergutsbesitzer Görtel,
Broschwitz	Gutsbesitzer Bachmann,
Cammitz	Privatist August Müller,
Cunnersdorf	Gemeindevorstand Max Drobisch,
Dallwitz	Gemeindevorstand Dietrich,
Diesbar	Gutsauswägler Oskar Reilbauer,
Dobra	Gemeindevorstand Oskar Gönisch,
Döschütz	Rittergutsbesitzer Julius Crome,
Ermsdorf	Gutsbesitzer Alfred Fehrmann,
Folbern	Wirtschaftsbesitzer Bruno Theile,
Forberge	Wirtschaftsbesitzer Gottfried Kiteme,
Frauenhain	Gutsauswägler Wilhelm Jischaschew,
Freitelsdorf	Gemeindevorstand Paul Stelzner,
Gävernitz	Gutsauswägler Bruno John,
	Gemeindevorstand Lehmann,
	Mühlensbesitzer Voelgin,
	Gemeindevorstand Lehmann,
	Gutsbesitzer Hermann Gändler,
	Gemeindevorstand Wilhelm Girsch,
	Gutsbesitzer Gottlob Matthies,
	Gutsbesitzer Robert Bennenwin II,
	Gemeindevorstand Clemens Preubisch,
	Rittergutsbesitzer Fritz Braun,
	Gemeindevorstand Karl Gottlieb Bau,
	Gemeindevorstand Albricht,
	Gutsbesitzer Robert Zahn,
	Gemeindevorstand Hugo Riehling,
	Wirtschaftsbesitzer Clemens Scheuer,
	Gemeindevorstand Gustav Büttner,
	Gutsbesitzer Karl Niese,
	Gutsbesitzer Emil Schumann,
	Gutsbesitzer Richard Schäfer,
	Gemeindevorstand Thiele,
	Gutsbesitzer Max Gründel,
	Gemeindevorstand Heinrich Grentlich,
	Gutsbesitzer Heinrich Niemer,
	Gutsbesitzer Paul Kauler,
	Gutsbesitzer Georg Kauler,
	Gutsauswägler August Panisch,
	Gutsbesitzer Hermann Proschwitz,
	Gutsbesitzer August Moritz Klengel,
	Gemeindevorstand Schüge,
	Gutsauswägler Julius Trofchütz,
	Borngräfbesitzer Balduin Pfeil,

Gröba	Gemeindevorstand Melzer,
Großbittmannsdorf	Gutsbesitzer Richard Naundorf,
Großbräschütz	Gemeindevorstand Bennenwin,
Gröba	Gutsbesitzer Wilhelm Stephan,
Gröbnitz	Administrator Kurt Nubland,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Robert Dörschel,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Ernst Gönike,
Gröbnitz	Auswägler Ernst Volker,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Karl Dämmis,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Federmann,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Clemens Thiele,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Otto Gaaße,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Jentsch,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Hermann Naumann,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Theodor Bischoff,
Gröbnitz	Gutsauswägler Franz Gänzel,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Alfred Jentsch,
Gröbnitz	Rittergutsbesitzer v. Altröck,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Franz Edwin Zimmermann,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Max Krause,
Gröbnitz	Mühlensbesitzer und Gemeindevorstand Otto Gaaße,
Gröbnitz	Rittergutsbesitzer Bernhard Gatz,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Schelbe,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Ernst Kauler,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Franz Körner,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Bennenwin,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Gustav Raab,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Gustav Richter,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Edwin Gaaße,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Max Möbius,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Max Theodor Menzel,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Bennenwin,
Gröbnitz	Rittergutsbesitzer Schaeffer,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Richter,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Ernst Reinhardt,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Karl Ferdinand Schüge,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Louis Lehmann,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Andreas Zarodnik,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Gustav Niese,
Gröbnitz	Gemeindevorstand August Günther,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Johann Wiber,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Moritz Lehmann,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Reinhold Dietrich,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Karl Thomas,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Richard Wolf,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Julius Gräbe,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Max Albrecht,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Max Lehmann,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Kästner,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Otto Rische,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Otto Lademann,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Elshäin,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Richard Dämmisch,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Karl Otto Wendel,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Edwin Stange,
Gröbnitz	Rittergutsbesitzer Thalmann,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Lehmann,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Steinborn,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Max Bennenwin,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Max Fehrmann,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Gustav Hofmann,
Gröbnitz	Rittergutsbesitzer Emil Pichsch,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Friedr. August Böhme,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Robert Däubitz,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Paul Zucher,
Gröbnitz	Gutsauswägler Adolf Bern Gählich,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Gustav Weiser,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Bennenwin,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Georg Kurze,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Alfred Rönische,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Altermann,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Robert Lehmann,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Richard Wih,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Heinrich Dörschel,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Max Eichler,
Gröbnitz	Gutsauswägler Ende,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Wöhrert,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Gustav Böhme,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Otto Rott,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Edwin Reil,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Engelmann,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Otto Dörschel,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Aug. Gustav Sillig,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Johann Wilhelm Rüdiger,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Wilhelm Ferd. Vogt,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Börner,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Edwin Wendt,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Karl Weiskner,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Wilhelm Gönike,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Edwin Grubie,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Max Nicol,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Clemens Nagel,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Edwin Bernhardt,
Gröbnitz	Rittergutsbesitzer Bruno Lehme,
Gröbnitz	Wirtschaftsbesitzer Clemens Conrad,
Gröbnitz	Rittergutsbesitzer Julius Jettich,
Gröbnitz	Stellmachervermeister Moritz Münch,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Müller,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Oskar Dammisch,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Kurze,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Otto Hartmann,
Gröbnitz	Hof Richard Kirchner,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Julius Wisse,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Hermann Otto,
Gröbnitz	Gutsbesitzer Oskar Beger,
Gröbnitz	Gemeindevorstand Reinhardt,

haben. März wurde zu der hohen Strafe von 80 000 Mk. oder 1 Jahr Gefängnis verurteilt.
C h e m n i t z. In Neukirch stiegen infolge des starken Nebels zwei Straßenbahnwagen, die in entgegengesetzter Richtung fuhren, in der Nähe der Kabinstraße zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde erheblicher Materialschaden angerichtet und etwa 10 Personen erlitten Verletzungen, davon eine schwere, jedoch nicht lebensgefährliche.
M e r r a n e. Bei der vorgestern im 89. ländlichen Wahlkreis stattgefundenen Landtagswahl wurde der Ortsbürgermeister Arnö Leitold in Leitau an Stelle des verstorbenen Ortlers, der freiwillig sein Mandat niedergelegt hatte, zum Abgeordneten gewählt.

Bericht über die öffentliche Gemeinderatsitzung in Gröba

am 20. Januar 1918 im Sitzungssaal der Zentralschule. Anwesende: Herr Gemeindevorstand Hans und 11 Gemeinderatsmitglieder. Entschuldigt fehlten die Herren Krüger, Wiewerth, Hanke und Wepold.
 1. Herr Gemeindevorstand Hans entkiffelt einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung für das Jahr 1917. Der 1. Gemeindevorstand Herr Streble spricht dem Berichterstatter, sowie auch den Gemeindevorstand für ihre, der Gemeinde geleistete Arbeit den Dank des Gemeinderates aus. — Die nach der Geschäftsordnung vorgeschriebene Wahl eines Schriftführers für die Sitzungen des Gemeinderates fällt wiederum auf Herrn Gemeindevorstand Wiewerth.

2. Bekannt gegeben wird ein Beschluss des Gemeinderates aus nichtöffentlicher Sitzung, betr. den Verkauf des Grundstückes 97, 98 und 102 der Gemeinde Weida umfassende reichlich 14 Acker große Fläche Grundstücke in Weida zum Preise von 46 000 Mk. Das Grundstück ist zur Wasserleitung nach dem Rittergut Merzdorf, sowie auch später für die Gemeindefabrikation von besonderem Wert. Die Uebernahme des Grundstückes ist am 1. Januar d. J. erfolgt. — Das Gemeinderatsmitglied Herr Schmidt, welcher aus dem Decretariat entlassen wurde, hat sein Amt als Ausschussmitglied im Verwaltungsausschuss, Finanz- und Gemeindefabrikationsausschuss wieder übernommen.

3. Als Mitglied des Wohlfahrtsausschusses wird best. Gemeindevorstand Herr Schmidt und in den Sparfassenausschuss Herr Müsch als Gemeinderatsmitglied und Herr Kaufmann Zimmer als Gemeindevorstand gewählt.

4. Nach einem Vorschlag des Verwaltungsausschusses ist für die Regelung aller Wirtschaft- und Verwaltungsfragen des am 1. März d. J. in den Besitz der Gemeinde übergehenden Rittergutes Merzdorf ein Rittergut-Ausschuss zu bilden nach dem Gesichtspunkte, daß diesem angehören sollen: der Gemeindevorstand, ein Gemeindevorstand, je ein Vertreter aller 4 Klassen, ein Industrieller, der Administrator des Rittergutes und ein landwirtschaftlicher Sachverständiger. Es werden gewählt, außer Herrn Gemeindevorstand Hans, die Herren Gemeindevorstand Krüger, als Vertreter der 4 Klassen die Herren Krüger, Garten- und Gärtnerschläger, Hanke, Dannes, als Industrieller Herr Wepold und als landwirtschaftlicher Sachverständiger Herr Zimmermann. Die Bestimmungen für den Ausschuss sind durch einen Nachtrag zum Ortsstatut festgelegt worden.

5. Der Schulvorstand hat, begründet durch das Anwachsen der Gemeinde eine Vermehrung der Schulvorstandsmitglieder von 4 auf 7 für die politische Gemeinde Gröba beantragt. Die zur Zeit gültige Schulordnung ist im Jahre 1895 aufgestellt worden, zu einer Zeit, wo Gröba kaum 2000 Einwohner hatte, während die Einwohnerzahl jetzt auf rund 7000 gestiegen ist, einschließlich der im Felde stehenden. Der Schulrat, sowie auch die Bezirkskommission haben ihre Zustimmung zu dem Vorschlag erteilt. Einen Vorschlag des Verwaltungsausschusses zufolge sollen dem Ausschuss folgende Herren angehören: Gemeindevorstand Hans, Gemeindevorstand Krüger, Garten- und Gärtnerschläger, Hanke, Wiewerth, Wepold, Zimmermann, Neu hinzugeählt werden die Herren Wiewerth, Schmidt sowie der neue Vertreter der Aktiengesellschaft Landhammer Herr Oberingenieur Kühn.

6. Der Vorliegende berichtet, daß am 19. Dezember durch den Sparfassen- und Finanzausschuss eine unvermutete Prüfung der Gemeindehaushalt-, Spar- und Steuerfrage vorgenommen worden sei. Unstimmigkeiten waren nicht festzustellen.

7. Um den in der Gemeinde verbreiteten halblösen Gerichten über den Stand der Typhuskrankungen in unserem Orte zu begegnen, berichtet der Vorliegende, Herr Gemeindevorstand Hans, zur Verhütung der Bevölkerung, daß seit dem Bekanntwerden des ersten Krankheitsfalles, im August v. Jahres, laut ärztlichen Meldungen im ganzen 25 Typhuskrankungen vorgekommen sind, von welchen 5 einen tödlichen Ausgang genommen haben und zwar Weibhorn, Freit, Werchmit, Friedrich, Krüger; letzterer Fall in Verbindung mit Gehirnhautentzündung. Von den übrigen 20 Erkrankten sind 9 wieder gesund und außer Gefahr, 11 noch krank, davon 4 im Krankenhaus Nießa untergebracht und 7 in häuslicher Pflege. Bei den noch Erkrankten ist zum größten Teil eine Wendung zum Besseren eingetreten. Die Krankheit kann somit als im Abklingen begriffen bezeichnet werden. Heute sei noch ein neuer Fall, Weibhorn, im Krankenhaus, gemeldet worden, dessen Ueberführung nach dem Krankenhaus Nießa veranlaßt worden ist. Der Plan zur Errichtung einer Seuchenbaracke hat sich nicht verwirklichen lassen, da das Königl. Ministerium eine solche nicht abgeben konnte. Da das Krankenhaus Nießa wegen Ueberfüllung alle Kranken nicht aufnehmen konnte, so wurde

versucht, dieselben in Leitold unterzubringen, was aber von der Militärverwaltung abgelehnt wurde. An der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich die Herren Gemeindevorstand Hans, Garten- und Gärtnerschläger, Dannes und Schmidt. Man hält es für angebracht, bei der Amtshauptmannschaft die bereits früher ins Auge gefaßte Errichtung eines Bezirkskrankenbaues in Erinnerung zu bringen und beauftragt den Vorliegenden, eine dahingehende Eingabe zu machen und besonders darauf hinzuwirken, daß die Anlage in den Nießauer Bezirk kommt, in welchem das Bedürfnis dafür wegen seines industriellen Charakters weit größer ist, als im ländlichen Großenhainer Bezirk.
 (Schluß folgt.)

Sächsischer Landtag.

Wl. Dresden, 30. Januar.

Am Regierungstische Staatsminister Graf Bismarck von Eckardt und von Seydewitz. Beginn der Sitzung 12 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlussberatung über den Gesetzentwurf zur Abänderung des Einkommensteuergesetzes. Abg. Döhler (Nat.) beantragt als Berichterstatter namens der Finanzdeputation A die unberührte Annahme der Vorlage, welche die Besteuerung der Erwerbseinkünfte bezweckt. Abg. Müller (Soz.) wünscht eine durchgreifende Reform des Einkommensteuergesetzes, stimmt aber im Uebrigen dem Entwurfe zu. Abg. Meinhempe (Nat.) stimmt ebenfalls der Vorlage zu und verlangt baldige Einbringung eines Entwurfes über die Gewährung einmaliger Steuererlassungen. Die Steuerpflicht der Arbeitslosen-Unterstützungen sei wünschenswert. Abg. Fleißner (Unabh. Soz.) spricht sich für eine völlige Umgestaltung der Steuererhebung aus, besonders für einen Tarif mit höheren Progressionen und Erleichterung der unteren Steuerklassen. Abg. Eßner (Nat.) erklärt die Zustimmung eines Teiles seiner politischen Freunde zu dem Gesetzentwurf. Finanzminister v. Seydewitz legt ausführlich die Gründe dar, welche die Regierung zu der Vorlage veranlaßt hätten. Es handle sich darum, in einer Steuerfrage, die bisher verschiedentlich behandelt wurde, endlich Klarheit zu schaffen. Die gewünschte durchgreifende Reform der Steuererhebung sei während des Weltkrieges unmöglich. Später werde die Regierung dieser Frage bestimmt näher treten. Abg. Koch (Fortfchr. P.) wendet sich gegen die Abzugsfähigkeit der Lebensversicherungsprämien und gegen die Sonderstellung der selbständigen Gutbesitzer in den Einkommenskommissionen. Geh. Finanzrat Dr. Böhm beauftragt verschiedene Anfragen der Redner. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Meinhempe und Müller-Weidau wird der Gesetzentwurf unverändert nach der Vorlage einstimmig angenommen. Es folgt die Beratung der Gesetzentwürfe betr. die Wohnstättensteuer und die Einrichtung von Bezirksverbänden.

Der Minister des Inneren Graf Bismarck v. Eckardt begründet den Entwurf, der eine Organisation der Säuglings- und Kleinkinderpflege, der Wohnungspflege, der Krüppelpflege und der Bekämpfung der Schwindsucht vorsieht. Abg. Dr. Roth (Fortfchr. P.) hat Bedenken gegen die Ausführungsmöglichkeiten des vorgeschlagenen Gesetzes in mangelhafter Beziehung. Vor allem müsse ein Eingriff in die Autonomie der Gemeinden vermieden werden. Er beantragt Ueberweisung des Entwurfes an die Gesetzgebungscommission. Abg. Meinhempe (Nat.) befürchtet, daß der Entwurf, dem seine Freunde im übrigen sympathisch gegenüberstünden, eine Zersplitterung in der Wohlfahrtsfrage herbeiführen könnte. Abg. Rißke (Soz.) ist damit einverstanden, daß die Ausgaben der Wohlfahrtspflege den Gemeinden und Gemeindeverbänden übernommen werden. Dem Landtage dürfe aber eine Kontrolle über die Ausführung nicht entzogen werden. Abg. Wehner (Nat.) ist von der Notwendigkeit und Dringlichkeit einer besseren Ausgestaltung der Wohlfahrtspflege überzeugt, hat aber doch Bedenken gegen einige Bestimmungen des Entwurfes. Abg. Seeger (Unabh. Soz.) glaubt, daß die Mittel zu gering seien, mit denen man die Erfüllung der in der Vorlage gestellten Aufgaben erreichen wolle. Die vorhandenen Organisationen seien nicht in der Lage, die ihnen zugewiesene Aufgabe ohne Mitwirkung der Arbeiterklasse zu erfüllen, und diese werde sich wahrscheinlich für eine Forderung heben, bei der sie nur Objekt, nicht aber auch Subjekt sein soll. Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt widerlegt die von verschiedenen Rednern gegen Einzelheiten der Vorlage geäußerten Wünsche und bemerkt vor allem, daß ein Eingriff in die Autonomie der Gemeinden keineswegs durch den Entwurf beabsichtigt sei. Vizepräsident Fräßdorf erklärt, wenn seine Freunde dem Entwurf zustimmen, so verzichteten sie damit keineswegs auf weitergehende Forderungen. Die Abg. Dohler (Soz.) und Dr. Dietel (Fortfchr.) äußern sich im Sinne der Ausführungen ihrer Parteifreunde. Die beiden Gesetzentwürfe werden darauf an die Gesetzgebungsdeputation zur Weiterberatung überwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr: Anträge auf Errichtung einer besonderen Abteilung für Landwirtschaft im Ministerium des Inneren, weiter betr. Maßnahmen auf allen Erwerbsgebieten nach dem Kriege und betr. Vereinfachung der Organisation der während des Krieges neuerrichteten Militär- und unteren Verwaltungsbehörden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 31. Januar 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

*) Berlin. Bei dem Fliegerangriff auf London am Montagabend, schlug laut Lokalzeitung eine Bombe in eine Untergrundbahn-Station ein, wo zahlreiche Männer und Frauen zum Schutze sich zusammengekrängt hatten. Nach einer heftigen Explosion, durch welche Betonstücke herumgeschleudert wurden, brach Feuer aus. Das ganze Gewölbe war bald ein einziges Flammenmeer. Eine Stachlflamme hatte einen Mann in Flammen gefasst, der als brennende Fackel ins Wasser gewälzt werden mußte, um die Flammen zu erlöchen.

Trotsky hat sich über die Taktik, die er weiter in West-Russland befolgen will, dahin geäußert, sein oberster Grundsatze sei, die Verhandlungen möglichst hinauszuziehen, Propagandareisen zum Fenster hinaus an die Adresse der Bevölkerung der Kaiserreiche zu halten und auf den Umsturz in den Ländern der Mittelmächte hinzuwirken. — Der „Lokalzeitung“ meint: Krieg führen wollen die Bolschewiki nicht, während sie sich an der Entfesselung von Bürgerkriegen förmlich bereuen. Wenn indessen Herr Lenin, der den Grundsatze verkündet, daß die Sowjet-Regierung weder Krieg führen noch Frieden schließen will, der Meinung sei, die Erfüllung dieses Punktes hänge nur von russischen Faktoren ab, so irre er sich. Ob und wie weit dieser Wunsch mit den deutschen Lebensinteressen in Einklang zu bringen sei, darüber habe die deutsche Oberste Deeresleitung zu entscheiden und sie sei vollkommen darauf vorbereitet, wieder ihrerseits das Wort zu ergreifen, wenn die Verhandlungen in West-Russland unsere Friedenshoffnungen zunichte machen sollten.

Bericht.

*) Berlin. Unseren U-Booten fielen im mittleren und östlichen Mittelmeer kürzlich 19 000 B.-R.-L. Handelsfahrzeuge zum Opfer. Im besonderen wurde dadurch der Transportverkehr nach Italien betroffen. Unter anderem wurden 2 große Dampfer aus einem durch U-Bootjäger gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*) London. (Reuter. Amtlich.) Der Transportdampfer „Aragon“ (5588 B.-R.-L. Royal Mail) wurde am 30. Dezember im östlichen Teil des Mittelmeeres torpediert und zum Sinken gebracht. Ein britischer Torpedoboot wurde, als er damit beschäftigt war, die Ueberlebenden aufzusuchen, ebenfalls torpediert und versenkt, was bereits im Communiqué vom 7. Januar gemeldet wurde. Das Hilfskriegsschiff „Osmanien“ (4041 B.-R.-L. Rhodiavia Mail) ist am 31. Dezember an ungefähre derselben Stelle auf eine Mine gelaufen und gesunken. Mit dem Dampfer „Aragon“ sind 4 Schiffsoffiziere, darunter der Kapitän, 15 Mitglieder der Besatzung, 10 Armeeeoffiziere und 581 Personen ums Leben gekommen, mit dem Dampfer „Osmanien“ 3 Schiffsoffiziere, darunter der Kapitän, 21 Mitglieder der Besatzung, 1 Armeeeoffizier, 166 Soldaten und 8 Pflegerinnen. Von diesen beiden Schiffen war in der Unterhausdebatte vom 23. Januar die Rede.

Ein Wort Ludendorffs.

*) Berlin. Dem bayerischen Landtage teilte, wie der „Tagl.“ gemeldet wird, der Abgeordnete Dr. Schlittenbauer mit, daß Dr. Helm und er im Großen Hauptquartier von Hindenburg und Ludendorff empfangen worden seien, und daß, als ausgesprochen wurde, die Oberste Deeresleitung zögere das Kriegsende hinaus, Ludendorff folgende Antwort gegeben habe: „Wie glaubt denn irgendein vernünftiger Mensch, daß wir beide, auf deren Schultern eine so ungeheure Verantwortung lastet, auch nur einen Tag länger diese Verantwortung tragen wollten, wenn es nicht die Sicherung des deutschen Volkes und die Lebensinteressen des Reiches verlangen würden.“

Eine Rundgebung Nationalistischer.

*) Berlin. Eine große Anzahl Angehöriger der nationalliberalen Partei in Preußen lassen durch W. L. B. eine Erklärung verbreiten, die den nationalliberalen Abgeordneten im Landtage die Bitte ausdrückt, jeder Verschleppung der Wahlreform entgegenzutreten und unter patriotischem Verzicht auf begriffliche Bedenken sich auf den Boden des von der Regierung vorgeschlagenen Grundgesetzes der Gleichheit zu stellen. Die Unterzeichner der Rundgebung berufen sich für diese u. a. auf die Erfahrungen der Kriegszeit, die in manchen Kreisen der Partei einen Wandel herbeigeführt hätten, z. B. in der Frage der Abstufung des Stimmrechts nach dem Besitz. Sie halten es für eine geschichtliche Notwendigkeit, die Gleichheit des Wahlrechts anzunehmen und erwarten von diesem Schritt eine Stärkung der vaterländischen Opferwilligkeit in den Kreisen, ohne die ein siegreicher Friede nicht zu erreichen sei.

Calais 99 Jahre von den Engländern gewacht.

*) Basel. Der skandinavische Mitarbeiter des Allgemeinen Pressebüros sendet folgendes außerordentlich wichtige Telegramm: Die früher schon aufgestellte Behauptung, daß Frankreich einen Vertrag mit England auf Wahrung von Calais für 99 Jahre abgeschlossen hat, wird nun definitiv bestätigt. Calais ist von den Engländern auf der Land- wie auf der See Seite außergewöhnlich stark besetzt und damit zu einem englischen Hafen gemacht worden.

Ueber fernem Meeren.

Roman von E. v. Winterfeldt-Barnow.

30. Fortsetzung.

Er versuchte, ganz ruhig und geschäftsmäßig zu sprechen, konnte aber nicht hindern, daß seine Stimme rau und heiser klang.

Alice war ganz blaß geworden. Sie blinzelte schweigend auf ihren Sonnenstrahl, mit dem sie früher in den rötlichen Sand blickte.

„Das Ziel meiner Reise ist Palapa, der Haupthandelsplatz in Siamas Reich. Er ist einer der weissesten und verständigsten Regierstellen gewesen, die es südlich vom Sambesi gegeben hat. Jetzt ist er tot, aber ich habe ihn früher bei meinem ersten Aufenthalt in jenen Gegenden noch kennen gelernt.“

„Sie scheinen ja über diesen Wechsel in Ihrem Leben sehr froh zu sein?“

Alice schaute sich verlegt und verwirrt durch den ruhigen, gleichmäßigen Ton, in dem er sprach.

„In einer Hinsicht bin ich es auch! Es ist ein Zeichen des größten Vertrauens, das mir mit diesem Auftrag gegeben wird. Ich habe wohl Grund, mich zu freuen, daß die Wahl für diesen verantwortlichen und nicht ganz gefährlichen Posten auf mich gefallen ist.“

Sie wollte sagen: „Dann wünsche ich Ihnen Glück zu Ihrer Berufung!“ aber die Worte wollten nicht über ihre Lippen. Und doch schwebte er jetzt und wartete auf eine Antwort.

Sie blinzelte noch immer vor sich hin.

Ihr Herz zog sich zusammen bei seinem kalten, geschäftsmäßigen Tone. Hatte er denn keinen Augenblick daran gedacht, den Posten um ihrerwillen abzulehnen? Hatte sie alle seine Worte und Blicke falsch gedeutet? Liebt er sie denn nicht?

Morgen schon mußte er fort? Die Gedanken wirbelten in ihrem Kopf.

Sie vergaß, ihm zu antworten. Sie sah nicht auf und sah nicht den ernsten, traurigen Blick, mit dem er ihr blaßes Gesicht betrachtete.

„Fraulein Alice“, sagte er endlich, „haben Sie mir gar nichts zu erwidern? Kein freundliches Abschiedswort mitzugeben?“

Da kam Gipsu wieder zu ihr herangekrochen und legte sich schwanzwedelnd neben ihr nieder. Leise streichelte sie seinen Kopf. Und plötzlich sagte sie klagend: „Mußt du auch weg, Gipsu?“ und fing bitterlich an zu weinen.

Da war es mit Lohmanns künstlich festgehaltener Ruhe und Selbstbeherrschung vorbei.

Er stieß den Mund zurück, krachte neben ihr nieder und suchte die Hände, in denen sie ihr Antlitz verbar, herab zu ziehen.

„Alice, Sie weinen? Sie weinen um meinetwillen? Wissen Sie denn nicht, warum ich gehe? Ihnen Sie's, was ich gestilten, wie ich gekämpft habe in diesen Wochen, in diesen Monaten, seitdem ich Sie kenne? Ich liebe Sie vom ersten Tage an, da Sie mir so hold gegenüber standen mit den Blumen in der Hand. Ich liebe dich, Alice, mit aller Kraft meiner Seele! Aber ich darf ja nicht! Ich kann ja bei anderen mein Wort nicht brechen! Und dich, du bist, reines Geschöpf, nicht beständigen durch eine Liebe, die dir nicht gehören darf. Deshalb muß ich fort, fort aus deiner Nähe, bis ich ruhiger geworden bin. Bis ich dich ansehen kann mit den Augen eines Bruders!“

Er hatte ihre Hände ergriffen und sah ihr stehend in die Augen.

„O, lag' mir doch ein Wort, ein einziges, liebes Wort zum Abschied! Ich will dann still und dankbar gehen und mein Leben lang daran zehren!“

Leise sagte Alice: „Aber warum dürfen Sie mich nicht lieben?“

„Warum? Weil ich schlecht war! Weil ich deiner Schwester mein Wort gab, daß ich jetzt doch nie, niemals haben kann!“

„Meiner Schwester?“

Alice hatte sich so rasch aufgerichtet, daß sie ihr fast heftig zurückfiel.

„Meiner Schwester.“

Grenzenloses Erschauern malte sich in ihren Zügen.

„Was hat Nanon mit Ihnen zu tun?“

„Ich habe um ihre Hand angehalten, schon ehe Sie hierher kamen.“

„Um Nanons Hand? Meiner Schwester Nanon?“

Ihre Augen sprühten. Sie war aufgestanden und blinzelte ihn jetzt fest und ernst an.

„Mein Gott, ich verstehe nicht“, sagte er verwirrt.

„Was ist dabei so Wunderbares? Ich sah das Bild Ihrer Schwester bei Steinbergs und hatte den Wunsch — ich schrieb ihr —“

„Nanon!“ Kurz und bitter sagte Alice auf.

„Denn Lohmann, entweder täuschen Sie mich jetzt, oder wir sind beide getäuscht worden! Meine Schwester Nanon ist seit drei Jahren mit dem Arzt Doktor Persbandt in Hamburg verheiratet. Sie hat zwei Kinder und lebt in glücklichster Ehe.“

Kurt Lohmann taumelte zurück, als habe er einen Schlag erhalten.

Ein Spiel hatte man mit ihm getrieben, ein schändliches Spiel! Seine Manneswürde schien ihm in den Staub getreten! Und sie, Alice? War sie ganz unwissend gewesen? Ihre Entrüstung schien echt. Und doch kroch ein häßliches Gefühl des Zweifels in ihm empor. Er versuchte, sich dagegen zu wehren. Er wollte nichts Derartiges sagen und sagte es dann doch.

„Und Sie?“ fragte er.

„Ich? Ah, Sie meinen, was ich hier denn in Rouville suche? Deshalb ich überhaupt nach Afrika gekommen bin? Sie meinen, ich sei mit in der Verwicklung gewesen, die ich bis jetzt noch nicht einmal verstehe! Sie können das von mir denken? Ah — wußt!“

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Generalstabsbericht.
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. Januar 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Gefechtsstärke blieb auf Artillerie- und Minenwerferkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt. Am Weihnachtsabend und im Laufe des Januar haben Mitglieder unserer Gegner trotz unserer Warnung wieder offene deutsche Städte weit außerhalb des Operationsgebietes angegriffen. Durch unsere Abwehrmaßnahmen traten nennenswerte Verluste und Schäden nicht ein. Zur Strafe wurde die Stadt Paris im ersten planmäßigen Luftangriff in der Nacht vom 30. zum 31. Januar mit 14000 Kilogramm Bomben belegt.

Italienische Front.
Südwestlich von Triago keilerte ein italienischer Angriff im Feuer. Zwischen Triago und der Brenta blieb die Artillerietätigkeit reger. Die Zahl der von österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Kämpfen gemachten Gefangenen hat sich auf 15 Offiziere und 600 Mann erhöht. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Berein der Beamten der Rgl. 6. St.-B.
Ortsgruppe Riesa.

Sonnabend, den 2. Februar, abends 7/8 Uhr
Vortrag
des Herrn Wartenberg, Dresden über: Kriegswirtschaftsjahr 1917/18 im Speisesaal des Bahnhofs.
Zahlreiche Beteiligung mit Annehmlichkeiten erwünscht.

Einladung zur Bezirksversammlung
des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden
in Riesa, Galkhof, „Elderrasse“.

- Sonnabend, den 2. Februar 1918, nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung:
1. Eröffnung durch den Vorsitzenden.
2. Die allgemeine wirtschaftliche Lage Deutschlands. Der Einfluss des Weltkrieges auf die Einrichtung des Landwirtschaftsbetriebes. Verschiedene Berichterstatter.
3. Die Jungmannen und ihre Bedeutung für die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Arbeiten im Erntejahr 1918. Berichterstatter: Erkundungsbeauftragter Oberleutnant Lehmann, Kriegswirtschaftsamt, Dresden.
4. Anträgen und Aussprache.

Die Mitglieder der Landwirtschaftlichen Vereine und deren Frauen — besonders auch die allein wirtschaftenden Landfrauen — werden zu dieser Versammlung mit der Bitte um rege Beteiligung dringend eingeladen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden.
André. Dr. Stockhausen.
NB. Der für 6 Uhr angeordnete Vortrag des Herrn Oberst. Lehmann fällt also aus.
Landw. Verein Riesa.
Der Vorstand.

Einladung

an der am
Montag, den 18. Februar 1918, mittags 12 Uhr
im Saale der „Elderrasse“ in Riesa stattfindenden
53. ordentlichen Generalversammlung
der Allgemeinen Fluss-Versicherungs-Gesellschaft
in Riesa.

- Tagesordnung:
1. Vortrag des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung, Rechnungsprüfung derselben und Entlastung der Geschäftsführer.
2. Bericht über Verwendung des Uberschusses zur Vergütung von 30% Jahresprämie für 1918 und Tilgung zweifelhafter Forderungen (rückständige Prämien von im Felde stehenden Mitgliedern).
3. Wahl von Mitgliedern zum Schiedsgericht nach § 59 der Satzung.
4. Wahl dreier Aufsichtsratsmitglieder an Stelle der auscheidenden Herren Geheimrat Dümling, Schönebeck und Paul Wisse, Mühlberg und des verstorbenen Herrn Stadtrat Kroegis, Meißen.
5. Geschäftliches.
Riesa, den 29. Januar 1918.
Engel, Dechert,
Aufsichtsratsvorsitzender, Vorstand.

Konfirmandensparkasse Gröba.

Auszahlung der Spargelber für die diesjährigen Konfirmanden Sonntag, den 3. 2. 1918, vorm. 11 Uhr Gemeindeamt, Zimmer 3.

Tuchschuhkursus.

An dem Tuchschuhkursus in Röderau können sich auch größere Schuhmädchen beteiligen. Die Leiterin.

3. Klasse 172. Rgl. Sächs. Landeslotterie, Ziehung am 6. und 7. Februar 1918, empfiehlt **Eduard Seiberlich**, Staatslotterie-Einnahme.
1/20 Los Mt. 15, 1/10 Los Mt. 30, 1/5 Los Mt. 75, 1/2 Los Mt. 150.

Schlacht-Pferde
kauft jederzeit Otto Sundermann, Hofschlächter, Riesa. — Telefon 273.

Achtung! Schlachtpferde!
Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Notschlachten schnellst zur Stelle. Wenn Transporto. Weiterverkauf findet nicht statt.
Albert Mehlhorn, Gröba.
Telephon Riesa Nr. 685.

Erd- und Betonarbeiter

für Heeresarbeiten
bei freier Station sofort gesucht.
Wahz & Freytag, A.-G., Dresden.
Zu melden: Hotel Stadt Virna, Dresden, Birnische Straße 3.

Daum's Tanz- und Anstands-Lehrkursus.

Auf vielfachen Wunsch beginnt am 15. März d. J. in Riesa ein:

Kaufm. Separat-Tanz- und Anstandskursus.

Junge Damen, die gewillt sind an diesem Kursus teilzunehmen, werden gebeten, ihre Anmeldung baldigst unter 8 0 572 im Tageblatt Riesa niederzulegen. Näheres etc. wird noch bekannt gegeben.
Hochachtungsvoll
E. Daum, Tanzlehrerin, Dahlen.

Zentral-Lichtspiel-Theater

Gröba.
Spielplan 1.—3. 2.
Die hübsche Fern Andra in dem 1. Film der neuen Serie 1918.

Des Lebens ungemischte Freude

5 Akte. Der Roman einer Circusreiterin.
Fabelhafte Vorkommnisse, hochinteressante Szenen aus dem Circusleben, das unvergleichliche Spiel Fern Andras bilden einen Hochgenuss!
Die Direktion: Anna Jach.

Belgischer Fohlenverkauf.

Mehrere vorzüglich schön gebaute
belgische Fohlen,
darunter eine 3 jährige Stute, alle schon im Geschirr gegangen, stehen von Freitag, den 1. Februar an zum Verkauf durch
Wilhelm Fischer, Dicks, Telefon 339.



Karl Korb, Sergt. i. Feld.-Art.-Rgt. 77,
Toni Korb geb. Kresso
kriegergetraut.
Staßfurt Riesa
31. Januar 1918.

Die Beeridigung unseres einzigen Liebblings erfolgt
Sonnabend, d. 2. Febr., nachm. 1 Uhr
vom Trauerhause aus.
In tiefster Trauer
Paul Grohe, z. St. i. F., u. Frau Frieda geb. Hennig.
Galkhof Gröba, den 30. Januar 1918.

Zurückgekehrt von dem frühen Grabe meines
lieben Sohnes, Bruders und Schwagers
Friedrich Max Thieme
können wir nicht unterlassen, für die vielen liebevollen Beweise der Teilnahme, für den überaus reichen Blumenbesuch und unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Der Herr aber möge alle vor solem schweren Schicksalsschlage behüten und bewahren. Dir aber, Heiliggeliebter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehen“ in deine stille Gruft nach.
Es ist bestimmt in Gottes Rat,
das man vom Liebsten, was man hat,
muh scheidet.
Dellsh, 31. 1. 1918.
Die trauernde Mutter nebst Hinterlassenen.

Plötzlich und unerwartet verschied infolge Unfalls meines lieben Mann, unser guter Vater,
Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegerohn und Onkel,
der Eisenwerksarbeiter
Otto Jenitzsch
im 41. Lebensjahre. Dieses zeigt schmerz erfüllt an
Riedrich, den 31. 1. 18
Da verst. Jenitzsch nebst Hinterbliebenen.
Die Beeridigung findet Freitag, mittags 1 Uhr,
in Riesa von der Friedhofshalle aus statt.

Ganz unerwartet erhielten wir die Trauerkunde vom Tode unsers unvergeßlichen Mitschülers

Walter Balke.

Nachdem wir Dich heute zur letzten Ruhe begleitet haben, rufen wir Dir ein „Ruhe sanft“ nach. Das ewige Licht wird Dir nun leuchten.
Zeithain, 31. Januar 1918.

Deine Lehrer,
Mitschüler und Mitschülerinnen.

Brennholz-Verkauf.
Sonnabend, den 2. Febr., nachm. 1 Uhr
sollen auf diesem Auktions 110 Gausen starkes Kiefernholz
reife öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert
werden.

Nittergutsverwaltung Lüttenhils b. Zschauß.
Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen nur hierdurch unseren
herzlichsten Dank.

Riesa, am 29. Januar 1918.
Louis Derat und Frau.
Eine Wagenkapell
auf dem Wege von Riesa, Goethestraße nach Leutewitz, Schänke, Horik, Dirschstein verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
Riesa, Goethestr. 53.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten gesucht.
Angebote unter Q 0 570 an das Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, Licht u. Kochgelegenheit von 2 Personen sofort oder später in Riesa oder Umgebung gesucht.
Angebote unter M 0 566 an das Tageblatt Riesa.

Jünger Herr sucht
möbl. Zimmer
per sofort. Off. mit Preisang. u. L. 0 565 an das Tabl. Riesa.

Schöne große Stube
und Küche mit Zubehör an einzelne Person zu vermieten
Mersdorf Nr. 29 d.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten
für Billigsten frei. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Guttmöbl. Zimmer frei
Rahl. Fr. Joseph-Str. 3, 3. L.
Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten
Rahl. Fr. Jos. Str. 2, 3.

Mädchenstafette frei
Meißner Str. 34.
Noch 1 oder 2 Schüler finden in nächster Nähe der Realschule für Ostern gute

preiswerte Pension
mit Beausl. d. Schularbeiten.
Berte Adressen unt. G M 522 erbeten an das Tabl. Riesa.

10000 Mark
auf sichere zweite Hypothek zum 1. April od. früher auf ein gutverzinsbares Grundstück zu leihen gesucht.
Offerten erbet. unt. P 0 566 an das Riesaer Tageblatt.

Zum 1. März für herrschaftlich. Hausbau jüngeres
Stubenmädchen
gesucht, welches nähen und plätten kann. Vorzustellen 1-4 u. 6-8. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Fleißiges, sauberes, ehrliches Hausmädchen
für größeren, kinderlos. Haushalt für 1. oder 15. März gesucht. Kost, Behandlung und Lohn sind gut. Es wollen sich deshalb nur Mädchen mit guten Zeugnissen schriftlich melden unter P 0 569 im Riesaer Tageblatt.

Frau zum Wäscheausbessern gesucht.
Zu erfragen im Tabl. Riesa.

Schulmädchen
als Aufwartung gesucht
Röderstraße 15, 1.

Saubere Waschfrau gesucht
Bismarckstr. 116, 1.

Sportwagen
mit Verdeck ist zu verkaufen
Bismarckstr. 116, 1. L.

Oder-Gänsefedern
brücker
wie selbige von der Gans kommen, Mund 5.25, fortierete 6.25, geschliffene 5.50, 6.50, best. 8.00. C. Ziewert, Wulfschwer bei Siehling (Oderbruch).

Eisener Kessel
Bratpfannen
Plinzeisen
wieder eingetroffen.
Paul Schierich, Glauchitz

Frucht-Wermut
in Korbfässchen u. Käßern empfiehlt biligst
E. M. Borchardt,
Weinhandlung,
Kleinschadowitz b. Dresden.

Für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres Sohnes

Kurt Prieps

sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Riesa, den 30. Januar 1918.
Die trauernden
Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Ein „Hohes Lied“ auf den
deutschen Landmann.
Das Müdel vom Dorf ist da
oder Das Erntefest.

Geb., Kinderliebes, junges
Mädchen
sucht Stellung als Stütze auf
groß. Gute. Familienanschluß
Beding. B. Off. unt. H 0 564
an das Tageblatt Riesa.

Näherinnen
in und außer
dem Hause suchen
Gebr. Riedel.

Laufjunge
für Hausarbeit gesucht.
Reidler, Dammstr. 62, 1.

Schuhmacherlehrling
Ditern 1918 gesucht.
B. Raden, Dammstr. 23.

Dieses Expeditions-Firma
sucht per Ostern ds. Jrs. einen
kaufm. Lehrling

mit guten Schulzeugnissen
und guter Auffassungsgabe.
Offerten unter J 0 563 an
das Tageblatt Riesa.

Lichtiger, militärr. u. ver-
heiratet. Maschinenkloster,
vertraut mit elektr. Licht- u.
Kraft-Anlagen, sucht Stel-
lung als
Maschinenmeister.

Gef. Angebote unt. N 0 567
an das Tabl. Riesa erbeten.

Jüngerer
Schlosser
wird gesucht.

Robert Langbein,
Zündholzfabrik.
Eine junge

tragende Ziege
zu verkaufen Schänke 17.

Wei- u. Rotweinflaschen 18
Seltflaschen 15 Big.

kauft **Gustav Starke.**
Telephon 454. — Größere
Posten werden abgeholt.
Ein Paar gebrauchte, aber
noch gut erhaltene

Ledergamaschen
werden zu kaufen gesucht.
Angebote unter R 0 571 an
das Riesaer Tageblatt.

Sportwagen
mit Verdeck ist zu verkaufen
Bismarckstr. 116, 1. L.

Oder-Gänsefedern
brücker
wie selbige von der Gans
kommen, Mund 5.25, fortierete
6.25, geschliffene 5.50, 6.50,
best. 8.00. C. Ziewert, Wulfsch-
wer bei Siehling (Oderbruch).

Eisener Kessel
Bratpfannen
Plinzeisen
wieder eingetroffen.
Paul Schierich, Glauchitz

Frucht-Wermut
in Korbfässchen u. Käßern
empfehle biligst
E. M. Borchardt,
Weinhandlung,
Kleinschadowitz b. Dresden.

Für die vielen Beweise
freundlicher Teilnahme beim
Heimzuge unseres Sohnes

Kurt Prieps

sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Riesa, den 30. Januar 1918.
Die trauernden
Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Die Kämpfe im Westen.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Der 29. Januar hat uns starke Angriffe der Deutschen...

Starke Kämpfe wurden dagegen an den verschiedenen Abschnitten der italienischen Gebirgsfront ausgefochten. Der Angriff des 28. Januar war nur ein erbittertes Vorpiel...

Italienischer Geesbericht vom 29. Januar. Gestern früh bei Tagesanbruch stürmte unsere Infanterie ungehindert gegen die feindlichen Stellungen auf den Höhen östlich der Senkung von Miano vor...

Der alliierte Kriegsrat in Versailles. Wie die Pariser Blätter melden, sind Lloyd George, Cadin und Douglas Haig, Cadorna, Orlando und mehrere französische Generale in Versailles angekommen.

Vom See- und Luftkrieg. Die „Andania“ gesunken. Reuter meldet: Es wird jetzt mitgeteilt, daß die „Andania“, bevor sie den Hafen erreichte, gesunken ist.

Englisches Torpedoboot gesunken. Die englische Admiralität gibt bekannt: Das bewaffnete Transport-Vergleitschiff „Medanica“ wurde am 20. Januar torpediert...

Der Luftangriff auf England. Amtlich wird aus London gemeldet: Die Verluste bei dem Luftangriff Dienstag betragen 14 Männer, 17 Frauen und 16 Kinder...

Die Lage in Rußland.

Erhebung gegen Kaledin. 20 Kosakenregimenter erhoben sich gegen Kaledin und beschloßen, die gesamte Gewalt in der Donregion an sich zu reißen.

Die Wahlen bitten um deutschen Schutz. Der Stadthalmer Bevollmächtigte der Petersburger Regierung Borowski wurde von Vertretern der litauischen und estnischen Ritterschaft aufgefordert, welchem sie im Auftrag der Bauernvereinigungen, der Gilen und Bürgerchaften ihres Landes folgendes mitteilten: Die Ritterschaft stelle nach der Landesgeschichte die verfassungsmäßige Vertretung des Landes dar...

Wladimiroff von den Verhandlungen befehligt. Von den im Osten von Wladimiroff eingelassenen englischen, amerikanischen und japanischen Kriegsschiffen werden Truppen an Land gesetzt, die nicht nur den Hafen, sondern auch die ganze Stadt besetzen haben.

Verhaftung aller Rumänen. Lenin hat, nach dem Abbruch der Beziehungen zu Rumänien, einen Verhaftungsbefehl gegen alle, sich in Rußland aufhaltenden Rumänen erlassen, dem bereits sowohl in Petersburg, wie auch in der Provinz Folge geleistet wird.

Kein Friede und kein Krieg. Aus Petersburg wird gemeldet: Lenin sagte in einer Rede vor dem Konarek der Sowjets: Die zentralen maximalistischen Komitees und der linke Flügel der Sozialrevolutionäre haben eine Formel angenommen, keinen Krieg zu führen und keinen Frieden zu unterzeichnen.

Die Revolution in Finnland. Aus Helsinki wird gemeldet: Der ausführende Arbeiterausschuß beschloß, den Arbeitern vorzuschlagen, eine Delegation des finnischen Volkes zu ernennen anstelle des jetzt gefassten gebasteten Senats. Diese Delegation soll zusammen mit dem Zentralrat der Arbeiter und vom Rat kontrolliert die Regierung ausüben, bis die Arbeiter anderes bestimmen.

Senats über Kolonialfragen in Afrika.

Reuter meldet aus London: Das Mitglied des Kriegskabinetts General Smuts sprach am Montag in der Royal Geographical Society in London über Kolonialfragen in Afrika und sagte: Afrika steht im wirtschaftlichen Werte hoch unter den tropischen Ländern Afrikas. Die Deutschen erkannten, daß der Wert des tropischen Afrikas nicht in der Erschließung für weiße Kolonialisten besteht, wie in Britisch-Nordafrika, sondern in einem Pflanzungsstätten, in welchem weißes Kapital und schwarze Arbeit zusammenarbeiten.

Die Weltmacht des britischen Reiches. Die Weltmacht des britischen Reiches ist sehr andersartig. Erheben hat es, abgesehen von der Seemacht, die zur Verteidigung seines Reiches in Afrika wesentlich ist, niemals militärische Ziele. Es hat niemals die Eingeborenen militarisieren und ist stets einer solchen Politik entgegengetreten.

Die Weltmacht des britischen Reiches. Die Weltmacht des britischen Reiches ist sehr andersartig. Erheben hat es, abgesehen von der Seemacht, die zur Verteidigung seines Reiches in Afrika wesentlich ist, niemals militärische Ziele. Es hat niemals die Eingeborenen militarisieren und ist stets einer solchen Politik entgegengetreten.

Weitere Kriegsnachrichten.

Streikvorbereitungen in Amerika und Frankreich. Der „Herald“ meldet aus New York, daß die Regierung kürzlich das allgemeine Streikkomitee in Philadelphia das um Generalstreik anforderte, verbat sich und daß die Angelegenheit dem Bundesgericht zur Verfolgung übergeben wird.

Die literarische Erzeugung Frankreichs betrug im Jahre 1913 über 11 000 und im Jahre 1915 weniger als 4000 Neuerwerbungen. Das abgesetzte und unfruchtbarisierte Deutschland veröffentlichte in den gleichen Jahren 36 000 und 24 000 Bücher. Deutscher produzierte also sechsmal soviel Bücher im Krieg. Sogar Italien übertraf die literarische Erzeugung Frankreichs im Jahre 1915 um das Dreifache.

Arbeiterstand in England. In Birmingham haben englischen Berichten zufolge 10 000 Arbeiter in den Austin-Motoren-Fabriken die Arbeit niedergelegt. In Manchester ist eine Protestversammlung gegen die Lieferung von Lebensmitteln abgehalten worden, die Lieferung von Lebensmitteln beschloßen, in den Ausstand zu treten. Die Anzahl der Ausständigen beträgt bisher 100 000 Mann.

die wachsende Gefahr des U-Bootskrieges. Aber die Herren möchten nur noch ganz kurze Zeit Geduld haben. Nach ganz zuverlässigen Nachrichten stehe die Revolution Deutschlands unmittelbar bevor. Die ganze demokratische Bewegung in Deutschland sei so stark, daß man auf diesem Wege, ohne die eigenen Verbündeten preisgeben zu brauchen, mit Sicherheit zu einem sogenannten annexionslosen Frieden gelangen werde, der Englands Kriegsziel, die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands, ohne daß Deutschland es selber merke, voll befriedige.

Die Streikbewegung.

Eine gestern in Berlin abgehaltene Sitzung des Vorstandes des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften beschloß zu dem gegenwärtigen Streik folgende Erklärung: In Berlin und einigen anderen Stellen im Lande sind in den letzten Tagen größere Teilausstände erfolgt. Vor der Arbeitsniederlegung waren bestimmte Forderungen nicht aufgestellt. Erst nachträglich wurde ein Streikprogramm mit überwiegend politischen Fragen formuliert. In außerpolitischer Hinsicht will man die schleunigste Herbeiführung des Friedens entsprechend den von den russischen Volkbeauftragten in Brest-Litowsk formulierten Ausführungsbestimmungen. Dies Verlangen wird zur selben Stunde erhoben, wo unsere Feinde an der Westfront noch auf der Preisgabe von Elsass-Lothringen durch Deutschland bestehen. In innerpolitischer Hinsicht wurde als hauptsächlichste Forderung aufgestellt die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für alle Männer und Frauen im Alter von mehr als 20 Jahren zu dem preussischen Landtag. Die christlichen Gewerkschaften haben bisher gegen alle Bestrebungen angekämpft, welche geeignet waren, Kriegsverlängerung zu wirken, soweit sie nicht angeschlossen mit der Ehre und den künftigen Lebensumständen des deutschen Volkes begründet werden konnten. Sie haben weiter seit Jahren die Einführung des allgemeinen Wahlrechts angestrebt, während des Krieges mit Nachdruck eingewirkt und sich an allen diesbezüglichen Bestrebungen beteiligt. Unsere maßgebenden Stellen in Deutschland haben seit langer Zeit zur Vermeidung des Krieges getan, was möglich ist. Arbeitsniederlegungen in der gegenwärtigen ersten Stunde verlängern den Krieg, aufstößt ihn abzulösen. Die russischen Volkbeauftragten wollen nicht in erster Linie einen für beide Teile erträglichen Frieden, ihr eigentliches Ziel ist vielmehr die Weltrevolution. Mit diesen Bestrebungen gibt es für die christlichen Arbeiter keine Gemeinschaft. Unzweifelhaft aber ist, daß die christlichen Arbeiter der inneren Reformen wird die christlichen Arbeiterbewegung mit Nachdruck entgegenzutreten wissen. Mit einem Streik kann das gleiche Wahlrecht in Preußen bei der gegenwärtigen Sachlage nicht erzwungen werden. Dafür gibt es in den nächsten Wochen und Monaten ausreichende andere Mittel. Das klare und unzweifelnde Verhalten der christlichen Gewerkschaften in Friedens- und inneren Reformtagen gibt ihnen das Recht, die gegenwärtigen Streiks mit um so größerem Nachdruck zu verurteilen und ihnen entgegenzutreten. Sie sind als ein verantwortungsvolles und verbredertes Treiben gegen unsere Kameraden und Vorkämpfer an der Front, gegen unser Vaterland, Volk und gegen die wohlwollendsten Interessen der deutschen Arbeiter und ihrer Organisationsstellen anzusehen. Die christlichen Gewerkschaften lehnen nicht nur eine Gemeinschaft mit den gegenwärtigen Streiks ab, sondern sie erwarten von ihren Angehörigen, daß sie sich überall Arbeitsniederlegungen widersetzen und sich energisch für die ungestörte Aufrechterhaltung der Kriegswirtschaft bemühen.

Der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. Der Landesverband Sachsen hat Arbeitervereine im Königreich Sachsen erließ folgenden Aufruf: Die in den letzten Tagen von unverantwortlicher Seite unternommenen Versuche, die Arbeiterschaft zu Generalstreik und Revolution aufzufordern, haben leider eine teilweise Arbeitseinstellung zur Folge gehabt. Deutsche Brüder, wolle Ihr den an den Fronten Stehenden, die Euch bis jetzt Eilm und Herd schützten, in den Rücken fallen, wolle Ihr an ihren Berrat über: wolle Ihr die Friedensverhandlungen im Osten erschweren? Wir verurteilen dieses schmachvolle Verhalten aufs schärfste und sind überzeugt, daß unsere Mitglieder sich nicht zu jenen Verleumdern gesellen, sondern sie aber auf, an ihren Arbeitsplätzen mit altem Eifer weiteren Versuchen dieser Elemente entgegenzutreten, um ein Umklappen der Arbeitseinstellungen mit zu verhindern.

Zur Auslandsbewegung erfahren die Dresdner. Nach vom Deutschen Industriekongress-Verband, Geschäftsführer Dresden, daß über Dresdenbrüche weder in Dresden, noch sonst im Bereiche des 12. Armee-Korps etwas gemeldet worden ist. Daß aber diese Bewegung unter der Arbeiterschaft im Gange sei, mag sich in vielen Kreisen bemerkbar. Es sollen weniger politische Gründe, als vielmehr die angeblich ungenügende Lebensmittelversorgung die Ursache für die Bewegung sein, die ja bekanntlich schon im vorigen Jahre in Chemnitz, Leipzig und anderen Orten zu größeren Ausständen geführt hat. Verhandlungen mit Vertretern der Arbeiterschaft sind schon seit einiger Zeit im Gange sowohl im Dresdner Bezirk, wie auch in anderen Gebieten Sachsens, u. a. im Bezirk Oberlausitz, wo eine große Heimarbeitbewegung im Gange ist. Bei allen den Verhandlungen mit den Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeiter wird immer wieder zurückgegriffen auf die Lieferung, die ungenügende Lebensmittelzufuhr usw. Von Unternehmenseite wird befürchtet, daß, wenn der Auslandsbewegung nicht durch Zufuhr von Nahrungsmitteln die Spitze abgebrochen würde, es auch hier zu Ausständen kommen kann.

Und in Leipzig bezw. im Bereiche des 19. Armee-Korps ist, wie Leipziger Blätter nach Auskunft an zufälliger Stelle melden, noch kein Streik ausgebrochen. In Berlin lagen auch am Mittwoch keine verlässlichen Nachrichten über den Umfang und über den vermutlichen Ausgang der Streikbewegung vor. Amtliche und private Feststellungen widersprechen vielfach einander. In manchen Betrieben scheint die Zahl der Ausständigen zu wachsen, in anderen wird dagegen von einem Rückgang berichtet. Auch die deutsche Organisierung der ganzen Bewegung scheint sich noch in den Anfängen zu befinden. Es hat sich ein Arbeiterrat gebildet, der aus 250 Delegierten besteht. Aus seiner Mitte ist ein Aktionsausschuß aus 16 Personen hervorgegangen, von denen je drei Mitglieder der beiden sozialdemokratischen Parlamentsfraktionen sind, zu denen noch eine Frau und neun Streikende hinzukommen. Die Reichsleitung hielt auch gestern an der vorgeschlagenen Aufstellung fest. Danach ist man nach wie vor bereit, mit den sozialdemokratischen Ab-

